

EP0270016

Publication Title:

Construction kit for a goods display box

Abstract:

Abstract of EP0270016

The construction kit for a goods display box (15.1, 15.2, 15.3) comprises a scannable label rail (13) with a rail groove (20), compartment partition parts (14) having a foot (32) in each case, front panels (17), which can be fitted onto the front edges (16) of the compartment partition parts, and angular pieces which can be connected to the front panels in order thereby to provide guide slots for longitudinal panels to be inserted. Using this construction kit, display boxes of the most varied shapes can be designed in a simple manner.

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

Courtesy of <http://v3.espacenet.com>

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: 87117530.3

Int. Cl.⁴ A47F 3/14

Anmeldetag: 27.11.87

Priorität: 29.11.86 DE 3640913

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
08.06.88 Patentblatt 88/23

Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI NL SE

Anmelder: Schenk, Werner
Mandrystrasse 7
D-7100 Heilbronn(DE)

Erfinder: Schenk, Werner
Mandrystrasse 7
D-7100 Heilbronn(DE)

Vertreter: Müller, Hans
Lerchenstrasse 56
D-7100 Heilbronn(DE)

Bauteilsatz für ein Warenpräsentationsfach.

Ein Bauteilsatz für ein Warenpräsentationsfach (15.1, 15.2, 15.3) umfaßt eine scannerfähige Etikettenschiene (13) mit Schienennut (20), Fachtrennteile (14) mit jeweils einem Fuß (32), auf die Frontkanten (18) der Fachtrennteile aufsteckbare Frontplatten (17) sowie Winkelstücke, die mit den Frontplatten verbindbar sind, um dadurch Führungsschlitze für einzusetzende Längsplatten zu schaffen.

Mit diesem Bauteilsatz können unterschiedlichste Formen von Präsentationsfächern auf einfache Art und Weise gestaltet werden.

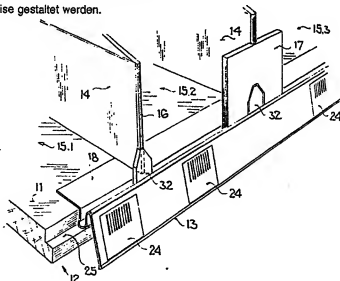


FIG. 1

Bauteilsatz für ein Warenpräsentationsfach

TECHNISCHES GEBIET

Die Erfindung betrifft einen Bauteilsatz für ein Warenpräsentationsfach, wie es in Verkaufsmöbeln z. B. in Selbstbedienungsläden zum Präsentieren unterschiedlichster Waren verwendet wird.

STAND DER TECHNIK

Für den Verkaufserfolg insbesondere in Selbstbedienungsläden ist es erforderlich, alle geführten Artikel dauernd in den Präsentationsfächern vorrätig zu halten. Der Vorrat in den Fächern soll jedoch nicht allzu groß sein, damit möglichst viele Artikel untergebracht werden können. Der Platz für jeden Artikel soll möglichst eindeutig bestimmt sein, damit die Kunden einen einmal gekauften Artikel möglichst schnell wiederfinden.

Diese Ziele wurden in den letzten Jahren dadurch erreicht, daß Warenpräsentationsfächer mit scannertfähigen Artikelschienen und mit Fachunterteilungen für jeden einzelnen Artikel ausgestattet wurden. Bei den scannertfähigen Schienen handelt es sich um solche, bei denen ein Etikettenschlitz, in den Bar-Code-Etiketten eingeschoben werden, von einer möglichst dünnen, durchsichtigen Blende abgedeckt sind, wodurch es möglich ist, den Bar-Code mit einem Scanner zu lesen. Zu jedem Fach gehört ein Bar-Code-Etikett in der Artikelschiene, das jeweils dem Artikel im Fach dahinter zugeordnet ist. Zum Erfassen des Warenbestandes wird durch Überfahren des Bar-Codes mit dem Scanner die Bezeichnung des Artikels in einen Rechner eingelesen und mittels einer Eingabe- und Ausgabeneinrichtung wird in diesen die Stückzahl im Fach noch vorhandener Exemplare dieses Artikels ebenfalls eingegeben. Der Rechner berechnet dann, wieviele Exemplare aus dem Lager zum Wiederauffüllen des Faches bereitgestellt werden müssen.

Da Waren sehr unterschiedlich ausgebildet sind, sind entsprechend unterschiedlich ausgebildete Präsentationsfächer erforderlich. Für gutstehende Waren, z. B. Kaffeepackungen reicht es, die Fachunterteilung durch ebene Fachtrennteile vorzunehmen. Beim Stapeln flacher Waren, z. B. von Schokoladetafeln ist es erforderlich, die Waren gegen ein starkes gegenseitiges Verrutschen und dadurch gegen ein Herausrutschen aus dem Fach zu sichern. Bei Schüttwaren, z. B. losen Bonbons, müssen die Fächer als Tröge ausgebildet sein.

Die Anpassung an derartige unterschiedliche Fachformen wurde bisher dadurch bewerkstelligt, daß unterschiedlich ausgebildete Fachtrennteile zur

Verfügung gestellt wurden, entweder ganz ebene, oder solche mit angeformten Stützeinrichtungen, oder solche mit angeformten Einrichtungen zum Einschieben von Längsplatten um Tröge bilden zu können. Diese Fachtrennteile wurden auf Stege an den Etikettenschienen aufgesetzt. Diese Stege bieten eine gute Befestigungsmöglichkeit, jedoch haben sie den Nachteil, daß sie über die Ebene hochstehen, die durch den Fachboden übersteht, an dem die Schiene befestigt ist. Dadurch steht die Schiene dem Herausnehmen von Ware hinderlich im Wege.

DARSTELLUNG DER ERFINDUNG

Ein erfindungsgemäßer Bauteilsatz für ein Warenpräsentationsfach weist folgende Bauteile auf:

-ein Fachtrennteil mit einer Frontkante und einem Fuß, der im unteren Bereich der Frontkante erstreckt und als unterste Begrenzung eine Fuß-Unterkante aufweist, die sich rechtwinklig zur Trennteilebene erstreckt, und

-ein Bauteil mit Nut, in die das Fachtrennteil mit einer Kante eingreift.

Gemäß einer Weiterbildung der Erfindung ist das Bauteil mit Nut eine scannertförmige Artikelschiene mit einem Befestigungsschenkel zum Befestigen der Schiene am Boden des Präsentationsfaches, wobei die Nut im Befestigungsschenkel in Längsrichtung der Schiene verläuft. Eine derartige Schiene kann leicht am Fachboden befestigt werden, insbesondere durch Kleben. Zum Befestigen der Fachtrennteile ist lediglich deren jeweiliger Fuß in die Nut in der am Fachboden befestigten Schiene einzustecken. Dadurch stehen nach vorne keine Teile mehr über die Fachbodenebene über, so daß Waren einfach herausgenommen oder eingeschoben werden können. Ausserdem ist der Blick in das Fach nicht durch einen vorne am Fach hochstehenden Steg erschwert, was unter Verwendung herkömmlicher Bauteilsätze insbesondere bei hochliegenden Fächern, überdurchschnittlicher Augenhöhe, von Nachteil war.

Gemäß einer anderen vorteilhaften Weiterbildung ist das Bauteil mit Nut eine achsymmetrische Frontplatte, bei der die Nut entlang der Symmetrieachse verläuft und in ihrer Abmessung an die Abmessung der Frontkante des Fachtrennteils angepaßt ist, welche Frontkante zum Eingreifen in die Nut vorgesehen ist. Diese Frontplatte ermöglicht es auf einfache Art und Weise, unter-

schiedliche Fachformen herstellen zu können. Wird nur die Frontplatte auf das Fachtrennteil aufgesetzt, bildet die Frontplatte einen Frontanschlag nach den Stützen von Waren, z. B. von aufeinandergestapelten Schokoladetafeln. Ein Trog kann unter Zuhilfenahme einer solchen Frontplatte dadurch gebildet werden, daß an die Frontplatte ein Winkelstück angesetzt wird und dann in den Schlitz zwischen dem Winkelstück und der Frontplatte eine Längsplatte eingesetzt wird, die das Präsentationsfach nach vorne abschließt. Vorteilhafterweise verfügt die Frontplatte bereits über Stege, an denen das Winkelstück angesetzt werden kann. Dabei ist es ein zusätzlicher Vorteil, wenn zumindest einer der Stege über die gesamte Länge der Frontplatte verläuft, um diese zu versteifen. Schließt dieser Steg dicht an die Nut entlang der Symmetrieachse an, dient er zusätzlich dazu, die Frontplatte stabil gegenüber dem Fachtrennteil abzustützen. Ein stabiles Halten ist auch dadurch begünstigt, daß die Platte gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung mit einer solchen Platten-Unterkannte ausgebildet ist, daß diese mit der Fuß-Unterkannte des Fachtrennteils fluchtet, wenn die Frontplatte auf die Frontkannte des Fachtrennteils aufgesteckt ist. In diesem Fall greift auch die Platten-Unterkannte in die Nut in der Etikettenschiene ein.

Für den Fall, daß die Frontplatte nur nach einer Seite eines Fachtrennteils als Frontanschlag dienen soll, ist der nicht erforderliche Teil nach der anderen abbrechbar, wozu die Frontplatte gemäß einer Weiterbildung zu beiden Seiten ihrer Nut jeweils eine Sollbruchlinie aufweist.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß es die erfindungsgemäßen Bauteilsätze aufgrund der verschiedenen Bauteile mit Nut ermöglichen, Präsentationsfächer, wie sie in Zusammenhang mit scannerfähigen Etikettenschienen eingeteilt werden, übersichtlich und leicht aufbauen zu können.

KURZE BESCHREIBUNG DER FIGUREN

Fig. 1 Perspektivische Teilansicht eines Warenpräsentationsfaches mit Fachboden, scannerfähiger Etikettenschiene mit Nut, Fachtrennteilen mit Fuß und einer Frontplatte an einem Fachtrennteil;

Fig. 2 Querschnitt durch den vorderen Teil des Fachbodens des Faches gemäß Fig. 1 mit aufgesetzter Etikettenschiene;

Fig. 3 bis 5 eine Seitenansicht, eine Frontansicht bzw. eine Draufsicht eines Fachtrennteiles;

Fig. 6 bis 8 eine Frontansicht, eine Draufsicht bzw. eine Seitenansicht einer Frontplatte,

Fig. 9 eine Seitenansicht eines Winkelstückes, maßstabsgetreu zur Seitenansicht der Frontplatte gemäß Fig. 8, welches Winkelstück in Draufsicht in Fig. 7 enthalten ist; und

Fig. 10 eine schematische Draufsicht auf eine Folge von Warenpräsentationsfächern für unterschiedliche Waren.

BEISPIELE ZUM AUSFÜHREN DER ERFINDUNG

Die perspektivische Teilansicht gemäß Fig. 1 zeigt einen Fachboden 11 mit einer entlang seiner Längskante 12 angesetzten Etikettenschiene 13 und zwei auf den Fachboden 11 aufgesetzten Fachtrennteilen 14, wodurch drei Warenpräsentationsfächer 15.1, 15.2, 15.3 gebildet sind. An die Frontkante 16 des einen Fachtrennteiles 14 ist eine Frontplatte 17 angesetzt.

Der Querschnitt der Etikettenschiene 13 ist aus Fig. 2 erkennbar. Die Schiene verfügt über einen Befestigungsschenkel 18 und einen Etikettenschenkel 19. Diese beiden Schenkel stehen so zueinander, daß dann, wenn der Befestigungsschenkel 18 auf den Fachboden 11 aufgelegt ist, der Etikettenschenkel 19 schräg nach unten absteht.

In demjenigen Endbereich des Befestigungsschenkels 18, der dem Etikettenschenkel 19 zugewandt ist, ist eine Schienennut 20 ausgebildet. Der Etikettenschenkel 19 ist zwischenschichtig ausgebildet, mit einer hinteren Stützplatte 21 und einer vorderen Abdeckplatte 22, welche beiden Platten an ihrem unteren Ende entlang einer Schweißnaht 23 miteinander verbunden sind. Die Abdeckplatte 22 ist möglichst dünn und möglichst klar, gleichzeitig aber möglichst elastisch ausgebildet, damit ein Bar-Code-Etikett 24 (siehe Fig. 1) bequem und dennoch fest zwischen der Stützplatte 21 und der Abdeckplatte 22 eingespannt werden kann, die Striche auf dem Etikett 24 aber dennoch gut von einem Scanner lesbar sind. Der Aufbau des Etikettenschenkels 19 entspricht in dieser Hinsicht dem Aufbau eines herkömmlichen Etikettenschenkels an einer scannbaren Etikettenschiene.

Der Befestigungsschenkel 18 der Etikettenschiene 13 ist auf die Oberseite des Fachbodens 11 geklebt. Der Fachboden weist an seiner Längskante 12 eine Aussparung 25 auf, in der die Wand der Schienennut 20 liegt. Durch die Klebefestigung und das Eingreifen der Nutwand in die Aussparung 25 ist die Etikettenschiene 13 doppelt gegenüber dem Fachboden 11 abgestützt. Eine dritte Abstützung ist dadurch geschaffen, daß nahe dem Unterrand der Stützplatte 21 an dieser nach hinten ein Klemmschenkel 26 ansetzt, der mit seinem freien Ende von unten gegen den Fachboden 11 drückt.

Die Etikettenschiene 13 kann auch an solchen Fachböden 11 befestigt werden, die entlang der Längskante 12 eine Nut aufweisen. In diese Fachboden Nut greift dann die Schienen Nut 20 ein. Der besondere Vorteil der Etikettenschiene 13 liegt aber darin, daß sie keinen solchen herkömmlichen Fachboden mit Nut benötigt, sondern daß sie an einem Fachboden angebracht werden kann, der lediglich die Aussparung 25 aufweist, oder sogar an einem Fachboden ohne jegliche Aussparung. In diesem Fall liegt die Rückseite der Nutwandung an der Längsseite des Fachbodens direkt an. Die Etikettenschiene 13 erfüllt in allen Fällen Doppelfunktion, nämlich zum einen die, daß sie scanneffähig ist, und zum anderen die, daß sie eine Schienen Nut 20 zum Einsetzen von Fachunterteilungsbauteilen aufweist, worauf weiter unten näher eingegangen wird.

Details zum Fachtrennteil 14 gemäß dem bevorzugten Ausführungsbeispiel sind aus den Figuren 3 bis 5 erkennbar. Das Fachtrennteil 14 ist als im wesentlichen rechteckige Platte ausgebildet, wobei jedoch die vordere obere Kante stark ausgebrochen ist, damit das Fachtrennteil dann, wenn es in voller Höhe verwendet wird, nicht die Sicht in den vorderen Bereich des benachbarten Präsentationsfachs verdeckt. Das Fachtrennteil 14 verfügt über zwei Sollbruchlinien 27.14.1 parallel zur Trennteil-Unterkante 28 und eine Sollbruchlinie 27.14.2 parallel zu seiner Frontkante 16. Die Frontkante 16, die Hinterkante 30 und derjenige Teil des Fachtrennteils 14, der nach einem Brechen entlang der zur Frontkante 16 parallelen Sollbruchlinie 27.14.2 die neue Hinterkante bildet, sind jeweils mit einer Verdickung 31.16, 31.30 bzw. 31.14 versehen. Die Verdickung 31.16 an der Frontkante 16 dient dazu, einen sicheren Zusammenhalt mit der aufgesteckten Frontplatte 17 zu gewährleisten. Die Verdickung 31.30 an der Hinterkante 30 bzw. die Verdickung 31.14 an der Sollbruchlinien-Hinterkante dienen dazu, gegebenenfalls Platten zu halten, die entsprechend wie die Frontplatte 17 aufgebaut sind. Derartiges ist dann erforderlich, wenn ein Präsentationsfach nach hinten nicht durch eine feste Wand abgeschlossen ist, sondern offen ist, und wenn dort ein Frontanschlag geschaffen werden soll oder eine Längsplatte eingeschoben werden soll, um einen geschlossenen Warentrug zu schaffen. Die Hinterkante 30 kann auch zwischen die Wände eines doppelwandigen Fachtrennteils eingreifen, zwischen welchen Wänden das Fachtrennteil mit seinem hinteren Bereich hin- und herschiebbar ist, um so gerade die Tiefe eines Fachbodens einstellbar überbrücken zu können.

Im unteren Bereich der Frontkante 16 setzt ein Fuß 32 an, der sich bis unter die Trennteil-Unterkante 28 erstreckt und als unterste Begrenzung eine Fuß-Unterkante 33 aufweist, die sich rechtwin-

klig zur Ebene des Fachtrennteils 14 erstreckt. Die Fuß-Unterkante 33 weist an ihrem unteren Ende eine Verdickung 31.33 auf. Der Fuß 32 und die Fuß-Unterkante 33 sind so bemessen, daß sie gerade in die Schienen Nut 20 passen und dann, wenn der Fuß ganz in die Nut eingreift, die Trennteil-Unterkante 28 gerade auf dem Fachboden 11 aufliegt. Vorzugsweise ist die Klemmung des Fußes 32 in der Schienen Nut 20 gerade so stark, daß sich der Fuß noch in der Nut verschieben läßt und dadurch das Fachtrennteil 14 in Längsrichtung des Fachbodens 11 verschiebbar ist.

Der Aufbau des bevorzugten Ausführungsbeispiels der Frontplatte 17 wird nun anhand der Figuren 6 bis 8 näher erläutert. Die Frontplatte 17 ist im wesentlichen rechteckförmig, weist jedoch in ihrem unteren Bereich eine dreiecksförmige Ausnehmung 34 auf, die in ihrer Form an die Form des Fußes 32 so angepaßt ist, daß der Fuß 32 gerade in der Ausnehmung 34 Platz hat, wie dies aus Fig. 1 erkennbar ist. Parallel zur Platten-Unterkante 35 verlaufen zwei Sollbruchlinien 27.17.1, mit Hilfe derer die Frontplatte 17 lediglich durch Abbrechen entlang der Sollbruchlinien auf unterschiedliche Höhen einstellbar ist.

Entlang der Symmetrie-Längsachse der Frontplatte 17 verläuft eine Platten Nut 36, die in ihrem Grund angepaßt an die Verdickung 31.16 an der Frontkante 16 des Fachtrennteils 14 verdeckt ist. Dadurch hält die Frontplatte 17 fest am Fachtrennteil 14, wenn die beiden Teile entlang der Frontkante 16 am Fachtrennteil und entlang der Platten Nut 36 zusammengesteckt sind. Der feste Zusammenhalt wird durch zwei weitere Maßnahmen begünstigt, nämlich zum einen dadurch, daß in zusammengestecktem Zustand auch die Platten-Unterkante 35 mit einer dort vorhandenen Verdickung 31.35 in die Schienen Nut 20 eingreift, und zum anderen dadurch, daß dicht anschließend an die Platten Nut 36 zu beiden Seiten derselben jeweils ein durchgehender Steg 37 rechtwinklig von der Rückseite der Frontplatte 17 hochsteht. Diese beiden Stege 37 liegen in auf gestecktem Zustand der Frontplatte dicht am vorderen Bereich des Fachtrennteils 14 an und sichern so die Frontplatte 17 gegen Verkippen um die Frontkante 16. Zugleich wirken die durchgehenden Stege 37 verstärkend gegen Verbiegungskräfte quer zur Längsrichtung der Frontplatte 17.

Eine dritte Funktion der durchgehenden Stege 37 ist die, daß sie zusammen mit einem jeweils anschließenden Haltesteg 38, der nur im unteren Bereich der Frontplatte 17 vorhanden ist, dazu dienen, ein Winkelstück 39 klemmend zu halten. Wie aus der dargestellten Draufsicht des Winkelstücks 39 in Fig. 7 und der zugehörigen Seitenansicht von Fig. 9 erkennbar ist, verfügt das Winkelstück 39 über einen ersten Schenkel 40, der an der Frontplatte 17

klemmend gehalten ist, und einen zum ersten Schenkel 40 rechtwinklig stehenden zweiten Schenkel 41. Aufgrund dieses Aufbaues stehen dann, wenn das Winkelstück 39 von jeweils einem durchgehenden Steg 37 und einem Haltesteg 38 gehalten wird, der zweite Schenkel 41 des Winkelstückes 39 und die Rückfläche der Frontplatte 17 parallel zueinander, wodurch ein Führungsschlitz 42 gebildet ist, in den eine Längsplatte 43 einschiebbar ist, wie dies in Fig. 10 dargestellt ist.

Der erste Schenkel 40 des Winkelstückes 39 kann mit den Stegen 37 und 38 an der Frontplatte 17 verklebt sein. Von besonderem Vorteil ist es aber, die einander zugewandten Flächen des durchgehenden Steges 37 und des Haltesteges 38 wie auch die Flächen am ersten Schenkel 40 des Winkelstückes 39 zu riffeln, um dadurch einen besonders sicheren Klemmsitz des Winkelstückes 39 an der Frontplatte 17 zu erzielen. Dann steht es dem Benutzer jederzeit frei, die Frontplatte 17 einmal mit Winkelstück 39 und ein anderes Mal ohne dasselbe zu verwenden.

An der Frontplatte 17 sind außer den bereits erwähnten zur Platten-Unterkante 35 parallelen Sollbruchlinien noch dazu rechtwinklige Sollbruchlinien 27,17.2 vorhanden, die somit parallel zur Plattennut 38 verlaufen, und zwar so, daß ein Abbrechen entlang dieser Sollbruchlinien möglichst dicht neben einem der Haltestege 38 erfolgt, jedoch so, daß der entsprechende Haltesteg noch stehenbleibt. Diese Ausgestaltung ermöglicht es, die Frontplatte 17 an eine Verwendung anzupassen, bei der sie nur nach einer Seite des Fachtrennteiles 14 hin Frontanschlagsfunktion übernehmen muß. Dies wird nun anhand von Fig. 10 näher erläutert.

In der Draufsicht auf mehrere Präsentationsfächer 15.4, 15.5 und 15.6 gemäß Fig. 10 ist der Übersichtlichkeit halber die eigentlich vorhandene Etikettenschiene 13 weggelassen. Die vordere Begrenzungslinie 44 in Fig. 10 entspricht der Lage der Schienennut 20.

Im linken Präsentationsfach 15.4 ist gut stehende Ware 45 gestapelt, z. B. Kaffeepackungen. Demgemäß ist es an der Frontseite dieses Faches nicht erforderlich, eine Frontplatte als Frontanschlag vorzusehen. Auf das ganz linke Fachtrennteil 14 ist demgemäß keine Frontplatte aufgesetzt.

Im mittleren Fach 15.5 ist leicht verrutschende Ware 46, z. B. in Form von Schokoladetafeln, gestapelt. Diese Ware 46 bedingt Frontanschläge, weswegen auf die beiden begrenzenden Fachtrennteile 14, nämlich das zweite und das dritte Fachtrennteil von links, vorne jeweils eine Frontplatte 17 aufgesetzt ist. Die linke Frontplatte ragt dabei etwas in den Frontbereich des linken Präsentationsfaches 15.4, wirkt dort jedoch kaum störend, da diese Frontplatte nach links hin entlang

der linken vertikalen Sollbruchlinie abgebrochen ist.

Im rechten Präsentationsfach 15.6 ist Schüttware 47 untergebracht, z. B. einzelne Bonbons. Um diese am Herausrutschen aus dem Präsentationsfach zu hindern, ist dieses nach vorne durch eine Längsplatte 43 abgeschlossen, die zwischen Führungsschlitz 42 an den Frontplatten jeweils links und rechts am rechten Präsentationsfach 15.6 durch Ansetzen eines Winkelstückes 39 gebildet sind. Ein nach vorne und hinten gleich sicherer Halt der Längsplatte 43 ist dann erzielt, wenn der zweite Schenkel 41 des Winkelstückes 39 so lang ist wie es der Entfernung eines zur Symmetrieachse der Frontplatte 17 verlaufenden Längsrandes vom nächsten Stegpaar 37, 38 entspricht.

Im Bisherigen wurde davon ausgegangen, daß die Frontkante 16 des Fachtrennteiles 14 im wesentlichen rechtwinklig zur Unterkante des Fachtrennteiles verläuft. Es ist jedoch durchaus möglich, z. B. aus designnerischen Gründen, die Frontkante 16 schräg nach hinten verlaufen zu lassen. Eine entsprechende Neigung kann dann die Schienennut 20 aufweisen. Eine andere Möglichkeit ist die, daß der Fuß 32 nach wie vor recht winklig zur Unterkante des Fachtrennteiles 14 verläuft und demgemäß ein Knick zwischen dem Fuß und der Frontkante 16 steht. Ein entsprechender Knick ist bei einer solchen Ausführungsform auch an der Frontplatte 17 parallel zur Plattenunterkante 35 anzubringen, und zwar in einer solchen Höhe, daß bei in die Schienennut 20 eingesetzter Frontplatte 17 der Knick in etwa in Höhe der Oberkante der Nut verläuft. Aus designnerischen Gründen kann es angebracht sein, noch weitere Änderungen in der Gestalt des Fachtrennteiles 14 und der Frontplatte 17 vorzunehmen, z. B. die Frontplatte 17 nicht mehr genau rechtwinklig auszubilden, sondern z. B. sich nach oben verjüngend.

Es wird darauf hingewiesen, daß Fachtrennteile mit Fuß- und Frontplatten der beschriebenen Art auch dann verwendet werden können, wenn auf eine Artikelschiene mit Nut verzichtet wird, sondern statt dessen ein Fachboden mit Nut verwendet wird. In diesem Fall kann z. B. eine scannerfähige Artikelschiene verwendet werden, die zum Befestigen lediglich einen dünnen Schenkel aufweist, der in die Nut am Fachboden gesteckt wird und dort durch die Füße eingesetzter Fachtrennteile gehalten wird. Auch in diesem Fall werden die Vorteile großer Variationsmöglichkeit in der Fachgestaltung erzielt, was insbesondere durch das Verwenden der besonderen Frontplatte mit den vertikalen Sollbruchlinien und der Befestigungsmöglichkeit für ein Winkelstück ermöglicht ist.

Andererseits ist es nicht zwingend erforderlich, zusammen mit einer scannerfähigen Artikelschiene eine Frontplatte der angegebenen Art zu verwen-

den. Bereits eine scannerfähige Artikelschiene mit Nut gewährleistet, daß scannerfähige Warenpräsentationsflächen einfach und leicht bedienbar dadurch aufgebaut werden können, daß die Schiene entlang der Vorderkante eines Fachbodens befestigt wird und in die Nut an der Schiene Befestigungsorgane der Fachtrennteile eingeklemmt werden.

Eine auf ein Fachtrennteil 14 aufsteckbare Frontplatte 17 mit Plattenut 36, mit vertikalen Sollbruchlinien 27.17.2 und Stegen 37, 38 zum Einklemmen eines Winkelstückes 39 kann auch zusammen mit einem herkömmlichen Fachtrennteil verwendet werden, das nicht mit einem Fuß in eine Schiene eingesteckt wird, sondern das mit einer Nut in einen Steg an einer Etikettenschiene eingehängt wird. Entsprechend ist die Frontplatte 17 in einem solchen Fall im unteren Bereich nicht mit einer in die Etikettenschiene einsteckbaren Verdünnung ausgestattet, sondern mit einer Nut in der Unterkante. In die der genannte Steg an der Etikettenschiene eingreift. Es ist aber auch möglich, die Frontplatte im unteren Bereich so auszubilden, daß sie mit der Etikettenschiene gar nicht verbunden ist, sondern nur mit der Frontkante des Fachtrennteiles zusammengesteckt ist. Auch in diesen Fällen werden die entscheidenden Vorteile der erfindungsgemäßen Frontplatte erzielt, nämlich einfaches Herstellen von Frontanschlüssen nach beiden Seiten oder wahlweise nach nur einer Seite eines Fachtrennteiles und einfaches Herstellen von Warenrögen durch Einsetzen von Winkelstücken in Klemmbereiche, wie sie bei der dargestellten Ausführungsform durch die Stegpaare 37, 38 gegeben sind.

Ansprüche

01) Bauteilsatz für ein Warenpräsentationsfach (15.1-15.6), welcher Satz folgende Bauteile aufweist:

- ein Fachtrennteil (14) mit einer Frontkante (16) und einem Fuß (32), der im unteren Bereich der Frontkante ansetzt und sich bis unter die Trennteil-Unterkante (28) erstreckt und als unterste Begrenzung eine Fuß-Unterkante (33) aufweist, die sich rechtwinklig zur Trennteilebene erstreckt, und
- ein Bauteil (13 oder 17) mit einer Nut, in die das Fachtrennteil mit einer Kante eingreift.

02) Bauteilsatz nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, daß

- das Bauteil mit Nut eine scannerförmige Etikettenschiene (13) ist, mit einem Befestigungsschenkel (18) zum Befestigen der Schiene am Fachboden (11) des Präsentationsfaches (15.1 bis 15.6) wobei die Nut (20) im Befestigungsschenkel in Längsrichtung der Schiene verläuft, und

-die Kante des Fachtrennteiles (14), die zum Eingreifen in die Nut vorgesehen ist, die Fuß-Unterkante (33) ist.

03) Bauteilsatz nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, daß

- das Bauteil mit Nut eine achsymmetrische Frontplatte (17) ist, bei der die Nut (36) entlang der Symmetrieachse verläuft, und
- die Kante am Fachtrennteil (14), die zum Eingreifen in die Nut vorgesehen ist, die Frontkante (16) ist, wozu die Nut in ihrer Abmessung an die Abmessung der Frontkante angepaßt ist.

04) Bauteilsatz nach Anspruch 3,

dadurch gekennzeichnet, daß

- die Frontplatte (17) mit einer solchen Platten-Unterkante (35) ausgebildet ist, daß diese mit der Fuß-Unterkante (33) des Fachtrennteiles (14) fluchtet, wenn die Frontplatte auf die Frontkante (16) des Fachtrennteiles aufgesteckt ist.

05) Bauteilsatz nach einem der Ansprüche 3 oder 4,

dadurch gekennzeichnet, daß

- die Frontkante (16) des Fachtrennteiles (14) im wesentlichen rechtwinklig zur Unterkante (28) des Fachtrennteiles verläuft.

06) Bauteilsatz nach einem der Ansprüche 3 bis 5,

dadurch gekennzeichnet, daß

- an der Frontplatte (17) zu beiden Seiten der Nut (36) eine Sollbruchlinie (27.17.2) vorhanden ist.

07) Bauteilsatz nach einem der Ansprüche 3 bis 5,

dadurch gekennzeichnet, daß

- an der Frontplatte (17) zwei Paare von Stegen (37, 38) vorhanden sind, die auf der Seite der Nut (36) von der Platte wegstehen, wobei jeweils ein Paar parallel zu jeweils einer Seite der Nut verläuft.

08) Bauteilsatz nach den Ansprüchen 6 und 7,

dadurch gekennzeichnet, daß

- jedes Stegpaar (37, 38) zwischen der Nut (36) und einer Sollbruchlinie (27.17.2) verläuft.

09) Bauteilsatz nach einem der Ansprüche 7 oder 8,

gekennzeichnet durch

- ein Winkelstück (39), dessen erster Schenkel (40) für den Eingriff zwischen den Stegen (37, 38) eines der Stegpaare ausgebildet ist und dessen zweiter Schenkel (41) so zum ersten Schenkel angeordnet ist, daß in dem Zustand, in dem das Winkelstück und die Frontplatte (17) zusammengesteckt sind, der zweite Schenkel parallel zur Plattenebene verläuft.

10) Bauteilsatz nach Anspruch 9,

dadurch gekennzeichnet, daß

- der zweite Schenkel (41) im wesentlichen so lang ist, wie es der Entfernung eines zur Symmetrieachse verlaufenden Längsrandes der Frontplatte (17) vom nächsten Stegpaar (37, 38) entspricht.

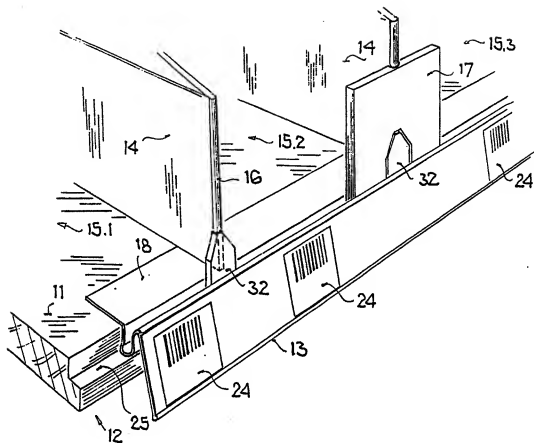


FIG. 1

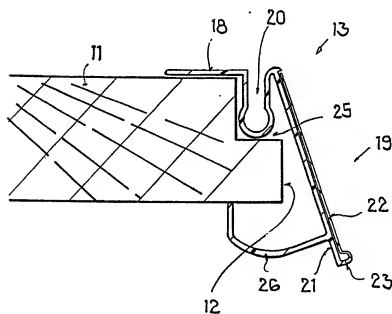
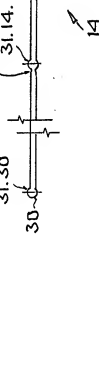
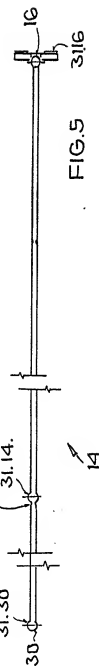
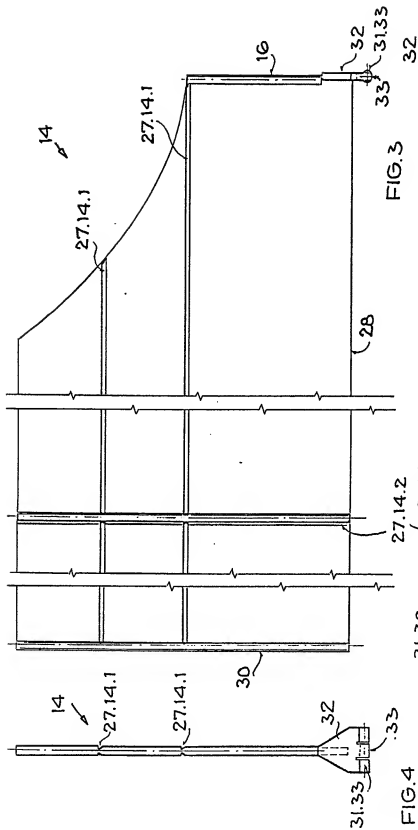


FIG. 2



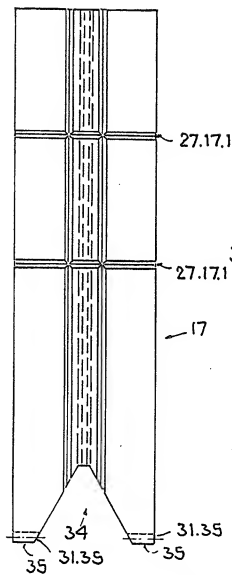


FIG. 6

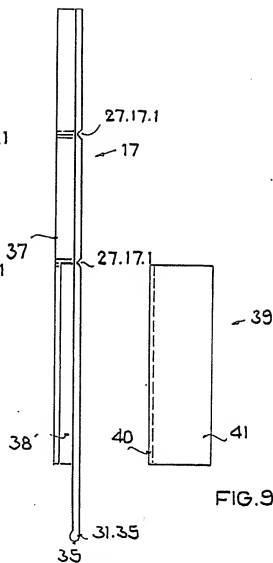


FIG. 8

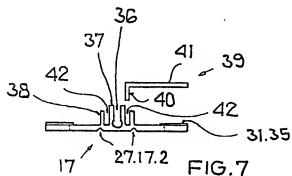


FIG. 7

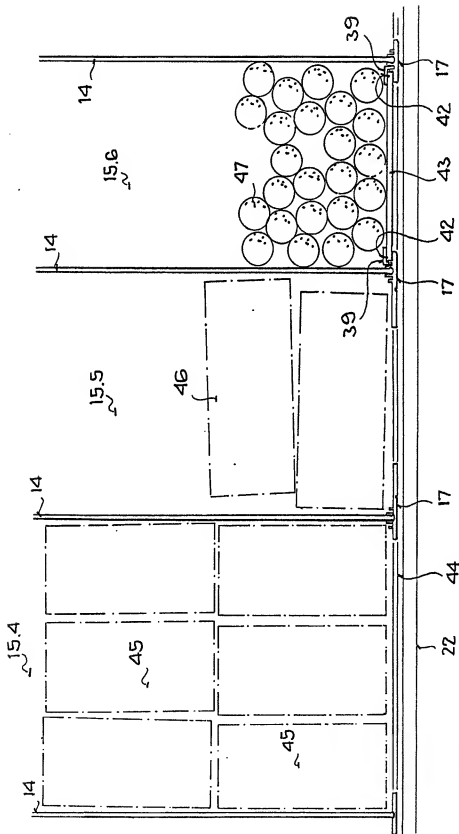


FIG. 10